

nach Beginn der Ernte unterblieb auch diese Kontrolle und die Information an das Sekretariat.

Das Sekretariat nahm eine kritische Einschätzung über die Durchführung des Beschlusses des Politbüros vor. Es setzte sich damit auseinander, welche Verpflichtungen der demokratische Zentralismus dem Sekretariat auferlegt. Wir hoben die hohe Verantwortung hervor, die das Kollektiv des Sekretariats und jedes einzelne Sekretariatsmitglied persönlich trägt, damit jeder Beschluß mit aller Konsequenz und ohne Zeitverzug durchgeführt wird. Das Sekretariat zog die Schlußfolgerungen. Es nahm u. a. vor dem Plenum der Kreisleitung zu der ungenügenden Durchführung des Politbürobeschlusses Stellung. Sofort wurden Maßnahmen ergriffen.

### **Kampfbereitschaft ist das erste**

Das erste ist, die Kampfbereitschaft aller Genossen in Großbadegast herbeizuführen. Der Beschluß des Politbüros nennt als „wichtigste Aufgabe die Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisationen in diesen LPG“. Die Parteimitglieder müssen befähigt werden, alle Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern davon zu überzeugen, daß die Hauptanstrengungen zur Veränderung der Lage in der LPG durch die Mitglieder der LPG selbst zu leisten sind. Die Aussprachen zum Umtausch der Parteidokumente wurden benutzt, um die Resignation der Genossen in Großbadegast zu überwinden. Sekretariatsmitglieder und Mitarbeiter der Kreisleitung unterstützten die Parteileitung dabei. Genossen, die in Mitgliederversammlungen sonst nichts sagten, nahmen in den Aussprachen kein Blatt vor den Mund. Viele waren anfangs ungehalten, weil ihnen bis dahin niemand geholfen hatte. Wie oft hatten sie

Mängel in der Leitungstätigkeit des Vorstandes, die Arbeitsbedingungen in der Genossenschaft usw. kritisiert, ohne daß sich etwas änderte. Als sie aber jetzt spürten, daß es ernsthafte Bemühungen gibt, die Grundorganisation zu einer aktiven Partearbeit zu führen, waren sie auch selbst dazu bereit.

Die Aussprachen hatten eine starke erzieherische Wirkung. Mit einer Reihe von Genossen wurde sehr offen über ihre Pflichten als Parteimitglieder gesprochen. Das begann vielfach bei der Frage, warum sie nicht an den Partei Versammlungen teilnehmen. Vor allem ging es um das Vorbild der Genossen beim Kampf um Fortschritte der Genossenschaft. Wir können sagen, daß fast alle Genossen schließlich verstanden, welche Verantwortung sie tragen und was die Partei von ihnen erwartet.

Die erste Mitgliederversammlung nach den Aussprachen gab dann bereits allen Genossen einen weiteren Auftrieb. Von den 47 Genossen nahmen 39 teil. Hier wurde begonnen, die Aussprachen auszuwerten. Die Aufgaben im Wettbewerb wurden beraten. Das Hauptproblem war die Durchsetzung des 24-Stunden-Rhythmus in der Rübenerte. Die Genossen verstanden, warum es notwendig ist, die Erntearbeiten keine Stunde zu unterbrechen, sie stellten sich an die Spitze bei der Realisierung dieses Vorhabens. Damit gab die LPG Großbadegast vielen anderen LPG im Kreis ein Beispiel.

Die Genossen in Großbadegast haben in den Aussprachen viel Kritisches zu den Mitgliederversammlungen gesagt. So notwendig es war, manchen an seine Pflicht zur Teilnahme zu erinnern, genauso notwendig war es, der Parteileitung ihre Verantwortung bewußt zu machen.

## **INFORMATION**

### **Hilfe für die Grund- organisationen**

Genosse Werner Riedel, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Hainichen, sprach auf der Bezirksleitungssitzung in Karl-Marx-Stadt über die Führungstätigkeit der Kreisleitung:

Die planmäßige Berichterstattung von Grundorganisationen vor dem Sekretariat ist von hohem informativem Gehalt und hat einen wirksamen erzieherischen Einfluß auf die Parteileitungen. Das regelmäßige Auftreten aller Sekretariatsmitglieder in den Mitgliederversammlungen in den LPG und in Parteiaktivtagungen der Kooperationsgemeinschaften ist durch einen exakten Einsatzplan gesichert.

Um die spezifischen Bedingungen der LPG und Kooperations-

gemeinschaften gründlich kennenzulernen, führt das Sekretariat außerdem mit Schrittmachern Problemdiskussionen durch. All die Erfahrungen, vor allem hinsichtlich der weiteren kooperativen Beziehungen, fließen dann in die Konzeption des Sekretariats zur Beratung mit den Parteiaktivisten ein.

Durch langfristigen Einsatz von Mitgliedern der Kreisleitung und ehrenamtlichen Instruktoren erfolgt eine zielgerichtete Unterstützung der Grundorganisationen. (NW)